



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Gaster, Moses
to
Simonsen, David

Sender:

(London, United Kingdom)

Recipient: Simonsen, David

(København, Denmark)

Resource type: text

Extent: 2 pp.

Languages: de

1930-12-15

Id: dsa_gad-gol_0269.tif

Related:

193, Maids Vale,
London, W, 9.
15.12.30.

Mein lieber Freund,

Ich freue mich sehr ueber Ihren Brief u. ich danke Ihnen fur Ihren Artikel. Ich sehe, dass auch Sie nicht ganz müssig sind u. auch weiter arbeiten je nach Umständen u. Kräften. Gott sei dank ich bleibe noch bei der Arbeit, die aber jeden Tag immer schwirige wird. Es ist nicht nur die Last der zunehmenden Jahre die wir beider immer mehr empfinden; bei mir dass fast völlig Erlöschen des Augenlichtes, welches mich immer mehr hilflos macht sondern auch sehliches Schmechen. In ersterm Falle bin ich auf die Hilfe der anderen Angewiesen. Manchmal wird sie mir mit Liebe geboten aber häufig muss ich sie mir fast erbetteln auch wenn ich dafür bezahle. Das lässt sich nicht ändern. Am meisten drucht mich die Undankbarkeit der Welt. Tag fur Tag kommt man zu mir um Hilfe der Mannigfaltigsten Art, als ob kein Andere hier wäre an dem sie sich wenden koenten. Mann lässt mir aber keine Ruhe. Wenn ich aber irgend einen bitte mir zu helfen, dann ist Niemand zu hause. Jeder hat etwas anders zu teun u. es sind die selben Leute denen ich geholfen habe. Ausserdem scheint die J"udische sussemwelt mich ganz vergessen zu haben. Damit muss mann sich auch zufrieden geben. Die grösste Schwæerigkeit finde ich aber Schritt zu halten mit den neuen u. neuesten Strömungen im religiosen u. civilen Leben. Es ist eine fasst unüberspannbare Kluft die mich von diesen Trend. Die neue Generation versteht uns garnicht u. wir können uns nicht in die neuen hineinleben. Sie haben keiner Kinder, ich habe

Gott s. dank, einer ziemlich grosse Zahl. Jedes derselben hat einer ausgesprochene Individualität u. einer eingene Weltanschauung. Ich versuche sie zu harmonisieren nicht immer mit erwarteten Erfolg u. so sehe ich mich mehr u. mehr isoliert. Ich weiss nicht wass aus mir werden würde wenn ich nicht so andauernt u. angestrengt fast bis zur zusammenbrechen arbeiten wurde. Es ist der einziger Trost den ich noch hege u. ich muss dankbar dafür sein, dass ich noch interesse an der aebeit habe. Wie lange ich noch aushalten werde weiss der lieber Gott allein. Aber so lange es noch geht bleibe ich dabei. Wie geht es Ihrer lieben Frau? Meine wie jung junge als ich bin findet ich auch sehr schwer weiter zu kommen.

Mit innigen Grussen in alter Freundschaft,
Ihr ganz ergebene ,

M. G. G. G.

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk